

Buxtehude mit dem Schwanze bellen, für welche wir bis heute noch keine einwandfreie Erklärung haben finden können“.¹⁷⁰ Sicherlich hat dies ebensowenig mit dem Fährbetrieb zu tun als die angebliche Redensart „vor die Hunde kommen“, was im Zusammenhang mit dem Treideln stehen soll.¹⁷¹ Tatsächlich lauten die Redensarten aber „vor die Hunde gehen“ (zugrunde gehen) oder „auf den Hund kommen“, wobei im Siebenbürgischen der Sinn des letzteren deutlich ausgedrückt wird: „vom Roß of de kea (Kuh), von der kea of schweng (Schwein), vom schweng of den heangd (Hund) kum.“¹⁷²

Harnescar

Nach einer anderen Version erinnert die Redensart „auf den Hund kommen“ entweder „an das frühere entehrende Hundetragen adeliger Verbrecher oder an das altgermanische Würfelspiel, bei dem der Hund einen unglücklichen Wurf bezeichnete.“¹⁷³ Als der Graf Friedrich von Pfirt 1231 den Bischof Heinrich von Basel überfallen, beraubt und mißhandelt hatte, mußte er eine „gewaltige öffentliche Bußzeremonie“ absolvieren: „Vom Tore zu Spalen (dem späteren Schwibbogen) bis zum Münster hatten der Graf und seine Ritter die Strafe des sogenannten Harnescar zu tragen (d.h. eines Hundes auf den Schultern oder eines Strickes um den Hals).“¹⁷⁴

Nicht sehr ehrenvoll war auch der *Hundskirchhof*: „wohl nicht eigentlich, wie man annehmen könnte, der Schindanger, sondern der Begräbnisplatz für solche, die nicht in der geweihten Erde des regulären Friedhofs begraben werden konnten.“¹⁷⁵

Von der Hudgasse zur Hundgasse?

Das Problem der „Hund“-Namen ist recht vielseitig und nicht einfach zu deuten, die Lösungen werden je nach Ort und Verhältnissen verschieden ausfallen; entscheiden kann hier nur die genaue Ortskenntnis, und selbst da kommt man nicht immer zum Ziel. Wie vielseitig es sein kann, mag ein letztes Beispiel für den Bereich der Hundsgassen aufzeigen: die Hundsgasse im Wiesbadener Stadtteil Erbenheim, die dort zu den ältesten Straßen zählt. Mit ihr beschäftigte sich E.A. Krag:

„Sonderbar ist der Name Hundsgasse. Mit Hund oder Hunnen hat er nichts zu tun, ebensowenig mit Hanggasse (von Abhang). Eine Huhngasse wäre schon eher denkbar (eine solche gibt es in Darmstadt). Es wäre dann die Gasse gewesen, in der die Zehnthühner abgeliefert wurden. Aber die Erbenheimer sagen gar nicht Hundsgasse, sondern Hunngaß. Sicher aber hängt unsere Hundsgasse mit dem Distrikt ‚Hundshof‘ zusammen.“ Krag vermutet, daß der Name auf Ritter Dietrich, genannt Hud, zurückgeht, der Vogt auf der Burg Sonnenberg war: „Er besaß hier einen Hof, den Hudshof . . . Und die Gasse, worin der Hof stand, war die Hudgasse.“ Im Laufe von über 600 Jahren hätten sich die